

# Vernetzung und Bildung

PROJEKT – Haus der Selbstständigen startet in Leipzig

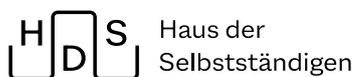
(glasch) Am 1. September startete in Leipzig das Projekt „Haus der Selbstständigen“ (HdS) – ein anspruchsvolles Vorhaben, das die Interessen von Solo-Selbstständigen bündeln und zur zentralen Anlaufstelle für ihre Netzwerke und Verbände aufgebaut werden soll. Im neuen Büro in der Leipziger Innenstadt nehmen dazu vier Wissenschaftlerinnen, eine Gewerkschaftssekretärin und eine Projektmanagerin ihre Arbeit auf.

Mit dem Bundesprogramm des Europäischen Sozialfonds sollen die ostdeutschen Bundesländer gezielt dabei unterstützt werden, die großen Veränderungsprozesse zu bewältigen und vor allem sozial zu gestalten. Qualifizierung soll neu gedacht und erprobt werden.

Denn Digitalisierung verändert die Tätigkeiten und Anforderungen in allen Berufen. Solo-Selbstständige sind durch diese Entwicklungen besonders gefordert, denn sie müssen Weiterbildungen, ihre ggf. not-

## Die Träger\*innen

Träger des Projekts Haus der Selbstständigen ist die INPUT Consulting, eine gemeinnützige GmbH mit enger Verbindung zu ver.di. Realisiert wird das Vorhaben gemeinsam von der Ludwig-Maximilians-Universität München (Institut für Soziologie), der Universität Kassel (Fachgebiet Wirtschaftsinformatik und Systementwicklung) und ver.di (Referat Selbstständige). Die Finanzierung des zweijährigen Projekts sichern in erster Linie Fördergelder des Programms „Zukunftszentren“ des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS).



wendige Neuausrichtung und Umorientierung selbst organisieren und finanzieren.

Genau hier setzt das „Haus der Selbstständigen“ an: In der Projektlaufzeit werden ein berufsübergreifendes digitales Vernetzungs- und

Bildungsangebot für Solo-Selbstständige und Plattformbeschäftigte sowie Beratungsmöglichkeiten zur Bildung von Interessengemeinschaften entstehen. Ziel ist es, Solo-Selbstständige und ihre Belange stärker in die öffentliche und politische Wahrnehmung zu rücken und auch für sie die Standards guter Arbeit einzufordern.

Gerade jetzt ist das nötiger denn je, denn Tausende „Einzelkämpfer\*innen“ – Lehrkräfte, Medienleute, Künstler\*innen, kleine Dienstleister\*innen – sind durch die Corona-Krise in eine tiefe berufliche und existenzielle Krise geraten: „Das zeigt einmal mehr, wie fragil die wirtschaftliche Basis vieler Solo-Selbstständiger ist und wie schlecht sie in die sozialen Sicherungssysteme eingebunden sind“, sagt Projektleiterin Gerlinde Vogl.

**hausderselbststaendigen.info**  
(Die Website war bei Redaktionsschluss noch im Aufbau)



DIE ARBEITSSOZIOLOGIN **VESNA GLAVASKI**, 34, ARBEITET ALS VER.DI-GEWERKSCHAFTSSEKRETÄRIN IM HDS-TEAM MIT

## INTERVIEW

### Keine Solo-Egoist\*innen

#### Was reizt dich an der Arbeit im Projekt?

Was ich an der Idee des HdS schätze, ist die Haltung, mit der wir rangehen: Selbstständigkeit ist eine besondere Erwerbsform und als solche anzuerkennen. Das heißt nicht, dass alle Solos Egoist\*innen sind und am liebsten alles im Alleingang machen. Wir wollen die kollektiven Potenziale aufzeigen und im HdS bündeln. Selbstständiges und solidarisches Handeln werden hier nicht gegeneinander ausgespielt, sondern sollen an diesem Ort praktisch zusammenkommen können. Das Team des HdS wird die Region erkunden, um möglichst viele – auch kleine selbstorganisierte Initiativen und Netzwerke von Solo-Selbstständigen – in Austausch zu bringen.

#### Was sind aus deiner Sicht die wichtigsten Ziele?

Wichtig ist mir, auch neue Formen von kollektiven Interessenvertretungen zu institutionalisieren, die sich wirksam für gute Arbeits- und Einkommensbedingungen von Solo-Selbstständigen einsetzen.

## Keine grundsätzliche Entscheidung getroffen

LAG BERLIN – Bei geheimen Wahlen ist Präsenz erforderlich

(red.) Wegen der Corona-Pandemie ist im Frühjahr auch das Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) geändert worden. Seit Mitte Mai ist es für die Interessenvertretungs-Gremien auch möglich, ihre Beschlüsse in einer Telefon- oder Videokonferenz zu fassen. Diese Regelung ist bis zum 31. Dezember 2020 befristet. Mit diesem neuen Paragraphen 129 sind Abweichungen von den Paragraphen 30 und 33 BetrVG möglich. Sie sagen aus, dass Beschlüsse nur gültig sind, wenn sie in Präsenzsitzungen gefasst werden.

In der Gesetzesbegründung weist der Gesetzgeber darauf hin, dass die Präsenzsitzung weiterhin der

Regelfall sein soll. Video- und Telefonkonferenzen werden als „zusätzliche Option“ bezeichnet. Auch ver.di sieht sie weiterhin als Ausnahme und empfiehlt, wo es unter Einhaltung der Hygienevorschriften möglich ist, Präsenzsitzungen abzuhalten. Außerdem empfiehlt ver.di den Gremien, die Geschäftsordnung entsprechend zeitbefristet anzupassen sowie Regelungen und Absprachen zu vereinbaren.

Ende August hat das Landesarbeitsgericht (LAG) Berlin-Brandenburg entschieden, dass der Arbeitgeber nicht bestimmen kann, ob die Betriebsratssitzungen als Präsenzsitzung oder Video- bzw. Telefonkonferenz stattfinden. Eine Präsenzsitzung setzt allerdings voraus, dass diese unter Einhaltung der Hygienevorschriften stattfinden kann und in der Sitzung eine geplante geheime Wahl stattfindet, geht aus dem Beschluss des LAG in dem Eilverfahren hervor.

„Leider hat das LAG keine grundsätzlichen Aussagen darüber getroffen, ob dieser Vorrang der Präsenzsitzung auch für alle künftigen Sitzungen stattfindet. Dies sei im Einzelfall abzuwägen und zu entscheiden“, heißt es in einer Erklärung des ver.di-Bereichs Mitbestimmung.

„Leider hat das LAG keine grundsätzlichen Aussagen darüber getroffen, ob dieser Vorrang der Präsenzsitzung auch für alle künftigen Sitzungen stattfindet. Dies sei im Einzelfall abzuwägen und zu entscheiden“, heißt es in einer Erklärung des ver.di-Bereichs Mitbestimmung.

**Aktenzeichen 12 TaBVGa 1015/20**

## IMPRESSUM

### ver.di news

ERSCHEINT 18 MAL PRO JAHR

#### HERAUSGEBER:

VEREINTE DIENSTLEISTUNGSGEWERKSCHAFT VER.DI, FRANK WERNEKE, VORSITZENDER

#### CHEFREDAKTION:

DR. MARIA KNIESBURGES

#### REDAKTION: HEIKE LANGENBERG

(VERANTWORTLICH), MARION LÜHRING, JENNY MANSCH

#### MITARBEIT: ANKE GEORGE-STENGER

VERLAG, LAYOUT UND DRUCK: DATAGRAPHIS, WIESBADEN

#### INFOGRAFIK: KLAUS NIESEN

CARTOON: HOGLI

#### ADRESSE: REDAKTION VER.DI NEWS,

PAULA-THIEDE-UFER 10, 10179 BERLIN, TEL.: 030 / 69 56 1069, FAX: 030 / 69 56 3012 VERDI-NEWS@VERDI.DE, NEWS.VERDI.DE

#### HINWEIS: DIE AUSGABE 13 ERSCHEINT

VORAUSSICHTLICH AM 26. SEPTEMBER 2020

**ver.di.de**